

# Connewitzer legen Gegenkonzept vor

Interessengemeinschaft spricht mit Investor über Pläne für Einkaufszentrum / Elastik-Fabrik soll erhalten bleiben

Thomas Noack ist voller Hoffnung. Der Kopf der Interessengemeinschaft (IG) Connewitz und Hauptorganisator des alljährlichen Stadtteilfestes an der Paul-Gerhardt-Kirche traf gerade mit jeweils drei Vertretern des Stadtplanungsamtes sowie der Firma TLG Immobilien zusammen. Noack hatte fünf Vertreter der IG-Arbeitsgruppe „Visionen“ und vom Architekturbüro Harald G. Kern mitgebracht. Sie wussten all jene Connewitzer hinter sich, die die bisherigen TLG-Pläne für ein großes Einkaufszentrum an der Scheffelstraße/Ecke Kochstraße ablehnten (die LVZ berichtete).

„Das Positive ist, dass sich der Investor überhaupt auf so ein Gespräch eingelassen hat“, meinte Noack im Anschluss. „Einige Teilnehmer der Runde waren vielleicht etwas überrascht, dass wir nicht mit vagen Wünschen ange-rückt sind, sondern ein konkretes Konzept vorlegen konnten. Und das nimmt die Anregungen aus mehreren Bürgerfor- en auf.“ Sowohl die Stadtplaner als auch die TLG-Vertreter hätten zugesagt, sich diesen Plan in den nächsten zwei Wochen genauer anzuschauen. Bereits

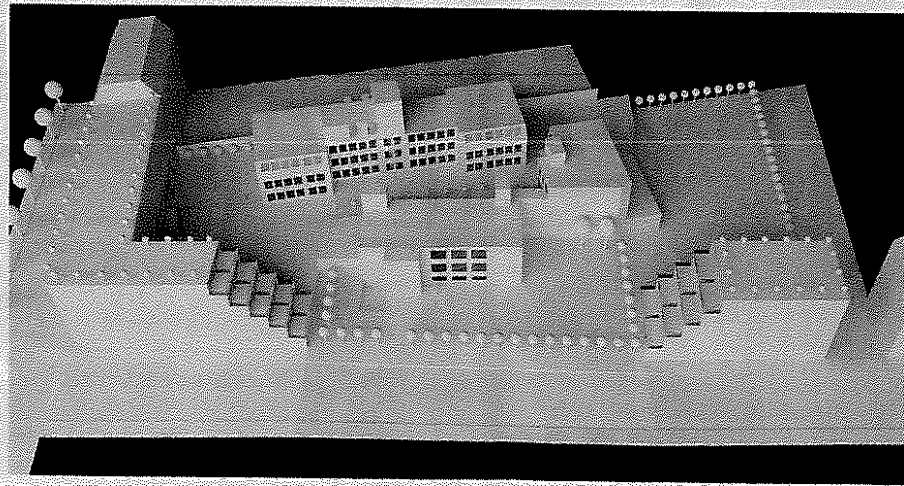
im Dezember soll es ein erneutes Treffen geben – in der gleichen Besetzung.

Der wichtigste Unterschied gegenüber den TLG-Plänen besteht darin, dass die Connewitzer nicht die frühere Elastik-Miederwaren-Fabrik auf dem Areal ab-reißen wollen. Er habe das Bauwerk aus

den Dreißigerjahren vermessen und un-tersucht, so Harald G. Kern. „Die Stahl-betonkonstruktion ist äußerst solide. Durch eine Sanierung ließen sich Kosten sparen, ökologische Anliegen wie nach-haltiges Bauen verwirklichen und zu- gleich mehr Nutzfläche gewinnen, als

die TLG für ihre Flachbauten insgesamt vorsieht.“ Allerdings will der alternative Vorschlag keinen weiteren Rewe-Markt auf dieser Seite der Karl-Liebknecht-Straße zulassen. Vielmehr unterstützt die IG eine deutliche Vergrößerung des heutigen Rewe-Standortes am Conne-witzer Kreuz. „Während der dortigen Arbeiten könnte der Markt aber über-gangsweise in das vorhandenen Verwal-tungshaus an der Scheffelstraße einzie- hen“, erläuterte Kern. „Immerhin bietet es dafür 900 Quadratmeter Nutzfläche.“

Langfristig sei ein Mischkonzept ange- strebt, das die für Connewitz typische Blockrandbebauung an der Kochstraße aufnimmt. Neben dem erhaltenswerten Bestand sollten in der Scheffelstraße al- tengerechte Wohnungen mit großen Ter- rassen und ein – auch als Wochenmarkt genutzter – Parkplatz entstehen. „Der Platz würde die ganz ähnliche Situation in der Selneckerstraße kopieren. Im Hof sind Läden, eine Kita, ein Café sowie viel Platz für Kleingewerbe und Ateliers ge- plant. Für alles das gibt es echten Bedarf in Connewitz“, meinte der Architekt, der selbst vor Ort wohnt.



Ein ganz anderes Stadtteilzentrum: An der Scheffelstraße (vorn) könnten Seniorenwohnun- gen entstehen, die Elastik-Fabrik (hinten) bliebe erhalten. Entwurf: Büro Harald G. Kern